



„Wir fühlen uns wohl hier!“ Entscheidend für die Wohnortwahl einer Familie sind ganz persönliche Kriterien. Entscheidend für die Bevölkerungsentwicklung im Oberbergischen Kreis ist die mit dieser Wohnortwahl eng verbundene Zahl der Zu- und Fortzüge.

Die Wahrnehmung des Kreises von außen als Wohnregion, als Tourismusregion, als Wirtschaftsregion etc. beeinflusst das Zuzugsverhalten in den Kreis entscheidend. Ebenso entscheidend ist aber die Wahrnehmung von innen. Hier spielen nicht nur die „harten“ Standortfaktoren wie Arbeitsplatzdichte und Bildungseinrichtungen eine Rolle. Die „weichen“ Faktoren sind ebenso wichtig. Nur, wer sich hier wohlfühlt, will bleiben.

Die Ausgangsposition ist gut. Unsere ländliche Region mit guter Anbindung zu den Ballungszentren der Rheinschiene und des Ruhrgebietes bietet sich als Wohnregion an. In den 13 Kommunen gibt es Wohnangebote für jeden Geschmack. Attraktive kommunale Angebote werden ergänzt durch privates und ehrenamtliches Engagement.

Wichtig ist eine genaue Analyse der festgestellten Zu- und Fortzüge.

„Woher ziehen Zuwanderer in den Oberbergischen Kreis? Warum? Wo genau lassen sie sich nieder?“ oder „Warum verlassen Oberberger ihren Heimatkreis? Wohin ziehen sie? Welche Altersgruppen sind betroffen?“

„Welche Bedingungen müssen vorliegen, damit mehr Familien sich dazu entscheiden, in den Oberbergischen Kreis zu ziehen? Wie können wir die Familie in ihrer Entscheidung für den Oberbergischen Kreis unterstützen?“

Dies sind Fragen, auf die das Demografieforum Oberberg Antwort geben möchte – im Sinne des Kreises und seiner Kommunen.

Die notwendige Datenbasis bietet der vorliegende Demografiebericht für den Oberbergischen Kreis. Er enthält aktuelle Zahlen der kreisweiten Bevölkerungsentwicklung zum Stichtag 31.12.2009.



Stärken herausstellen

Hagen Jobi, Landrat



Der Demografiebericht für den Oberbergischen Kreis hat die Aufgabe Entscheidungsträger aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung, aber auch die Bevölkerung über die verschiedenen Indikatoren der Bevölkerungsentwicklung aufzuklären und regelmäßig über die Veränderungen zu informieren.

In den letzten Jahren war wahrzunehmen, dass der Oberbergische Kreis immer seltener von Zuwanderung profitiert, sondern eine größere Zahl an Abwanderungen festgestellt werden musste. Dies war Anlass, im vorliegenden 3. Demografiebericht für den Oberbergischen Kreis die Wanderungsbewegungen über die Kreisgrenze genauer unter die Lupe zu nehmen.

In einem nächsten Schritt müsste nun analysiert werden, warum momentan die Fortzüge die Zuzüge übersteigen. Unsere Ausgangsposition ist gut. Wenn wir unsere Stärken auch weiterhin nach außen herausstellen, kann es uns gelingen, wieder mehr Zuzüge zu erreichen.

Datenbasis: Prognose von IT.NRW

Die Aktualisierung der Bevölkerungsvorausberechnung für das Land Nordrhein-Westfalen durch den Landesbetrieb für Information und Technik basiert auf dem Bevölkerungsstand vom 01.01.2008 und wurde im Jahre 2009 veröffentlicht. Dabei wurde die Komponentenmethode eingesetzt. Hierbei erfolgt eine jahrgangswise Fortschreibung der Ausgangsbevölkerung nach Alter und Geschlecht, indem Gestorbene und Fortzüge abgezogen und Zugezogene hinzugezählt werden.

Die Neugeborenen eines Jahres bilden jeweils den neuen Jahrgang der unter Einjährigen des darauf folgenden Jahres. Dieser Vorgang wird für jedes Berechnungsjahr und unter einer Annahmesetzung der zukünftigen Entwicklung zu den Komponenten Geburten, Sterbefälle und Wanderungen durchgeführt. Die Berechnung und die Annahmehildung fanden auf der Ebene der kreisfreien Städte und Kreise statt und liefern auf dieser Ebene Ergebnisse bis zum Jahre 2030.

Die Bildung von Annahmen stützt sich bei einer Bevölkerungsvorausberechnung im Wesentlichen auf Analysen der bisherigen Entwicklung demografischer Komponenten. Dabei ist die Bestimmung von zukünftigen Wanderungsbewegungen für einen längeren Zeitraum grundsätzlich mit einer hohen Unsicherheit behaftet. Dennoch stellen Wanderungen bei jeder Bevölkerungsvorausberechnung eine bedeutende Komponente dar, weil sie erhebliche Auswirkungen auf Bevölkerungszahl und Bevölkerungsstruktur haben.

Für diese Vorausberechnung wurden die Wanderungsquoten entsprechend der Entwicklung des Zeitraums 2005 bis 2007 gebildet und über den Berechnungshorizont konstant gehalten. Die Beschränkung des Referenzzeitraums auf die letzten drei Jahre ergibt sich aufgrund von Veränderungen, die sich bei Wanderungsbewegungen innerhalb von Nordrhein-Westfalen ab 2005 abzeichnen. Eine zu beobachtende veränderte Entwicklung zeigt sich z.B. beim Wandervolumen. Hier lässt sich eine Abnahme des Volumens erkennen. Sie ist auf geringere Wanderungsbewegungen von Spätaussiedlern und von Asylbewerbern zurückzuführen.

Hinsichtlich der Wanderungsverflechtungen mit den alten Bundesländern wird in Zukunft weiter von einem Wanderungsverlust ausgegangen, der sich allerdings bis 2015 deutlich vermindert, da bedingt durch die Verringerung der Erwerbsbevölkerung die Abwanderung zu attraktiveren Arbeitsmarktregionen außerhalb Nordrhein-Westfalens sich rückläufig entwickeln wird. Daneben geht in diese Annahme die Erwartung ein, dass die Wanderungsgewinne bis 2015 gegenüber den neuen Bundesländern wegen des dort zu erwartenden Bevölkerungsrückgangs ebenfalls abnehmen werden.

Impressum

Herausgeber:

Oberbergischer Kreis
Der Landrat
Moltkestraße 42
51643 Gummersbach

Verantwortlich für den Inhalt:

Uwe Stranz, Bau- und Planungsdezernent

Kontakt: Silke Hund

Telefon: 02261 88-6164
Telefax: 02261 88-6104
E-Mail: silke.hund@obk.de

Titelfoto:

© Udo Kroener - Fotolia.com

Datenquelle:

IT.NRW©

Text:

Oberbergischer Kreis und
Reinhold Niewöhner

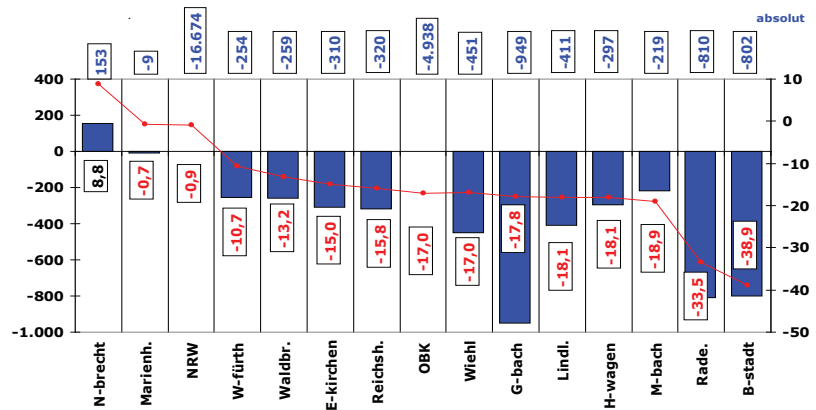
Druck:

Siebel Druck & Grafik, Sattlerweg 2,
51779 Lindlar

Mehr Fortzüge

Im zurückliegenden Fünfjahreszeitraum 2005 bis 2009 sind aus dem Oberbergischen Kreis 4.938 mehr Einwohner fort- als zugezogen. Das macht einen Wanderungssaldo von -17 Einwohnern je 1.000 Einwohner aus. Landesweit liegt dieser relative Saldo bei -0,9 in den oberbergischen Kommunen zwischen +8,8 in Nümbrecht und -38,9 in Bergneustadt. Detaillierte Informationen zu den Wanderungsbewegungen über die Kreisgrenze stehen in der Reihe „Zahlen, Daten, Fakten“, Ausgabe 2/2010 auf der Internetseite des Demografieforums Oberberg unter www.demografie-oberberg.de zum Download zur Verfügung.

Wanderungssaldo 2005 - 2009 im Oberbergischen Kreis

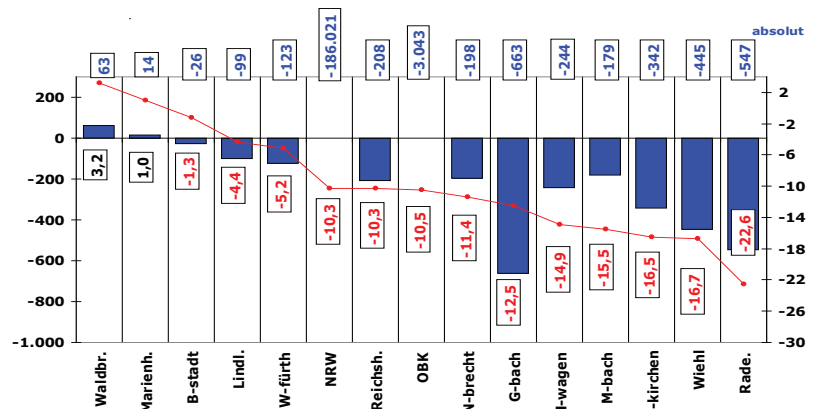


je 1.000 Einwohner
am 01.01.2005

Natürlicher Saldo

Im Fünfjahreszeitraum 2005 bis 2009 können nur Waldbröl (+63) und Marienheide (+14) positive natürliche Salden aufweisen. In den anderen Kommunen gab es durchweg mehr Sterbefälle als Geburten. Die Absolutwerte bewegen sich zwischen -26 in Bergneustadt und -663 in Gummersbach. Der Vergleich der relativen Werte in Bezug auf jeweils 1.000 Einwohner ergibt einen natürlichen Saldo zwischen +3,2 in Waldbröl und -22,6 in Radevormwald. Auf Kreisebene liegt der Saldo je 1.000 Einwohner bei -10,5, im Land Nordrhein-Westfalen bei -10,3.

Natürlicher Saldo 2005- 2009 im Oberbergischen Kreis



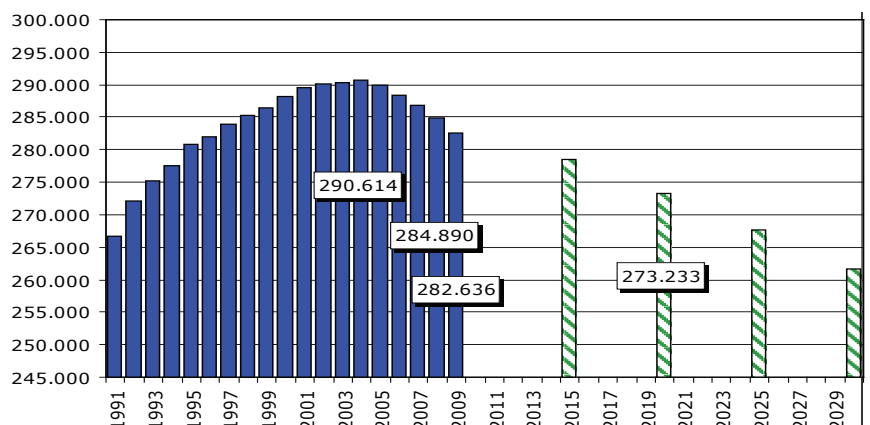
je 1.000 Einwohner
am 01.01.2005

Prognose

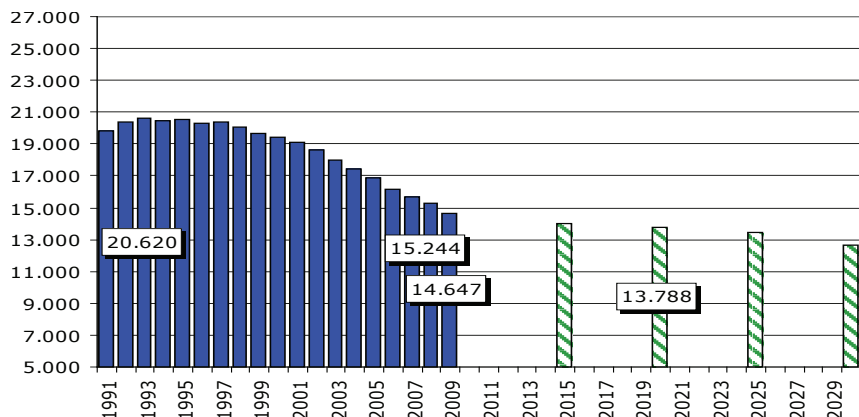
Aus dem Zusammenspiel von Zu- und Fortzügen sowie der natürlichen Entwicklung ergibt sich die eigentliche Bevölkerungsentwicklung.

Schon seit 2005 ist die Bevölkerungsentwicklung im Oberbergischen Kreis mit steigender Tendenz rückläufig. Im Jahr 2009 wurde mit einem jährlichen Bevölkerungsrückgang von 2.254 Einwohnern der bisherige Höchstwert erreicht. Die Prognose von IT.NRW sieht für 2020 nur noch 273.233 Einwohner voraus. Bezogen auf das Jahr mit der größten Bevölkerungszahl 2004 hätte der Kreis dann innerhalb von 16 Jahren einen Bevölkerungsrückgang von 17.381 Einwohnern zu verzeichnen.

Bevölkerung insgesamt im Oberbergischen Kreis



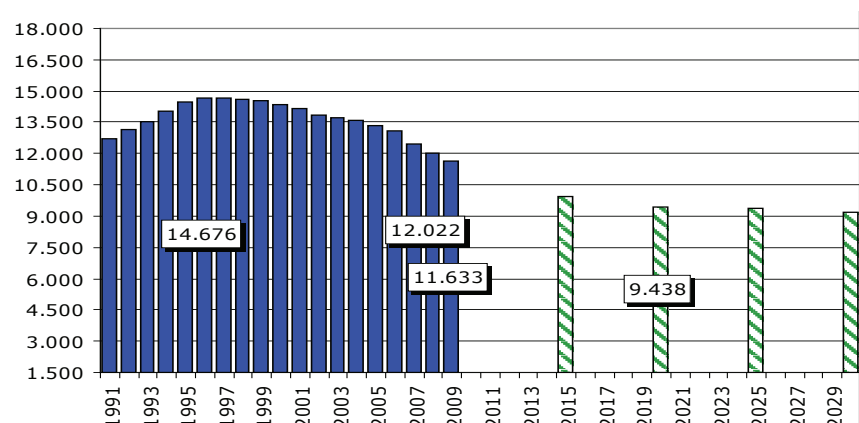
Bevölkerung im Alter unter 6 Jahren im Oberbergischen Kreis



Weniger Kinder unter 6 Jahren

Ausgehend vom Basisjahr der Prognose 2008 berechnet IT.NRW für die Altersgruppe der unter 6-Jährigen bis 2020 einen Rückgang auf dann 13.788 Kinder. Das macht bezogen auf die Anzahl am 31.12.2009 mit 14.647 einen erwarteten Rückgang von 859 Kindern bzw. 5,9% aus. Hiervon entfallen auf die Gruppe der 3- bis unter 6-Jährigen 604 Kinder, auf die unter 3-Jährigen 255. Im Vergleich zu der Entwicklung der Vorjahre geht IT.NRW allerdings von einer deutlichen Verlangsamung des Prozesses aus.

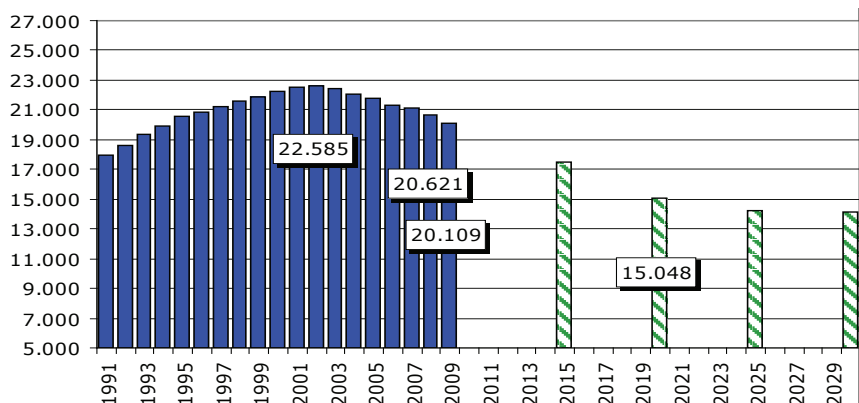
Bevölkerung im Alter von 6 bis unter 10 Jahren im Oberbergischen Kreis



Weniger Grundschul-kinder

Die Zahl der Kinder von 6 bis unter 10 Jahren wird laut Prognose von IT.NRW bis zum Jahr 2020 auf kreisweit 9.438 zurückgehen. Gegenüber dem aktuellen Stand zum 31.12.2009 mit 11.633 Kindern in dieser Altersgruppe macht das einen Rückgang um 2.195 Kinder im Grundschulalter bzw. 18,9% aus. Um sich die Auswirkungen dieser Prognose besser vorstellen zu können, liegt eine Umrechnung in Grundschulklassen nahe. Legt man als durchschnittliche Größe einer Grundschulklasse 25 Kinder zugrunde, ergeben sich fast 88 weniger Klassen im gesamten Kreis.

Bevölkerung im Alter von 10 bis unter 16 Jahren im Oberbergischen Kreis

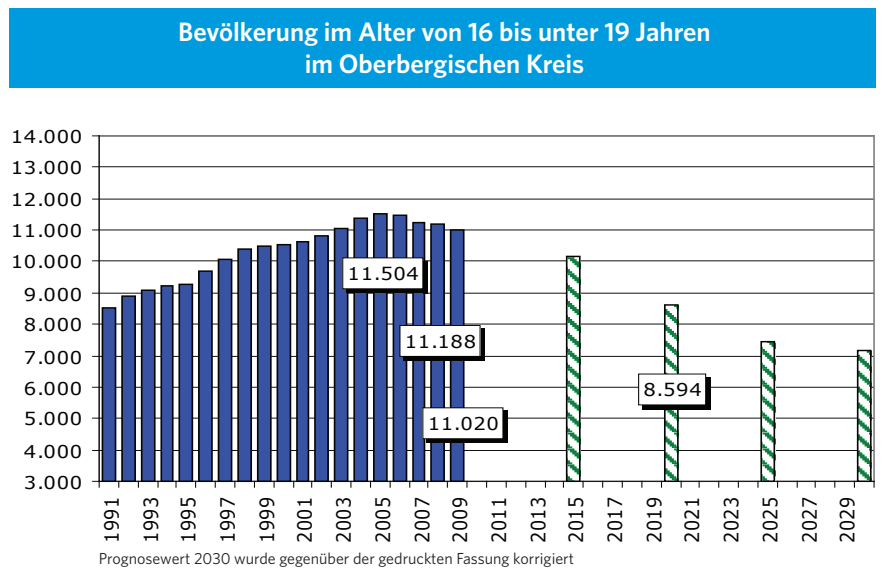


Rückgang der Schüler der Sekundarstufe I

Im Basisjahr der Prognose 2008 lebten im Oberbergischen Kreis 20.621 Schüler im Alter von 10 bis unter 16 Jahren. Am 31.12.2009 waren es noch 20.109. Bis zum Jahr 2020 ist eine weitere rückläufige Entwicklung bis auf 15.048 Schüler der Sekundarstufe 1 prognostiziert. Dies bedeutet einen zusätzlichen erwarteten Rückgang um 5.061 Schüler. Die weiterführenden Schulen und die Wirtschaft müssen sich also weiterhin auf einen durchschnittlichen jährlichen Verlust von etwa 500 Schülern in der Sekundarstufe 1 und damit weniger Berufsauszubildende einstellen.

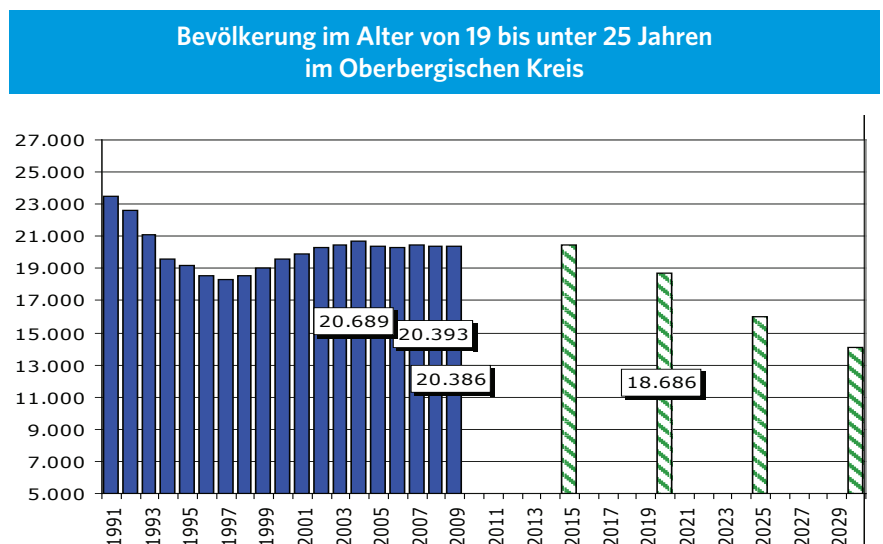
Weniger junge Menschen unter 19 Jahren

Die Altersgruppe der 16- bis unter 19-Jährigen hatte in den 5 Jahren seit ihrem Höchststand mit 11.504 Jugendlichen und jungen Erwachsenen nur einen leichten Rückgang auf 11.020 Personen am 31.12.2009 zu verzeichnen. In den kommenden Jahren wird sich dieser Prozess laut Prognose IT.NRW beschleunigen. Für das Jahr 2020 wird eine Zahl von 8.594 Einwohnern in dieser Altersgruppe prognostiziert. Das bedeutet einen Rückgang um weitere 2.426 Personen bzw. 22,0% gegenüber 2009.



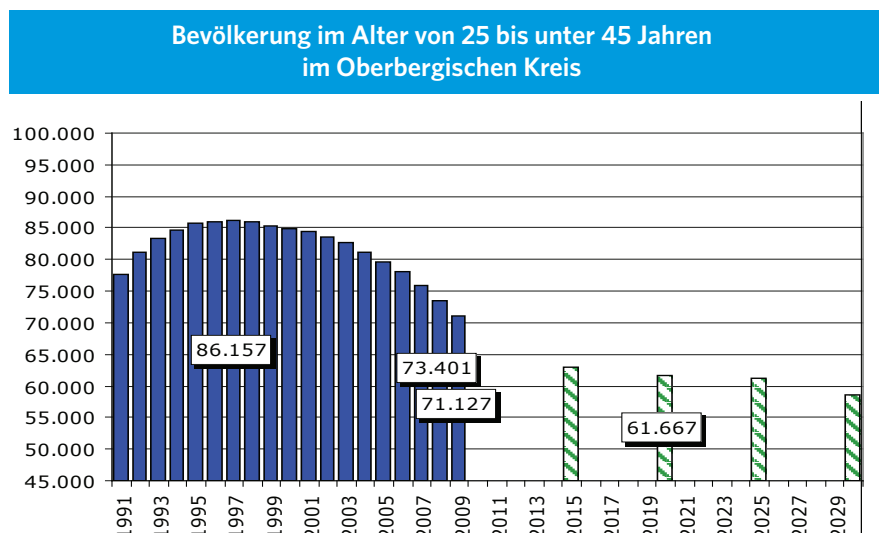
Zahl junger Erwachsener relativ konstant

Die Entwicklung der Gruppe der jungen Erwachsenen von 19 bis unter 25 Jahren war in den letzten 8 Jahren mit einer Anzahl von immer deutlich über 20.000 relativ konstant. Am 31.12.2009 lebten 20.386 Einwohner in dieser Altersgruppe im Oberbergischen Kreis. Wie von IT.NRW prognostiziert, wird die Altersgruppe diese Größenordnung auch noch einige Jahre beibehalten können. Bis zum Jahr 2020 wird dann aber doch ein Rückgang um 1.700 Personen bzw. 8,3% auf 18.686 erwartet.



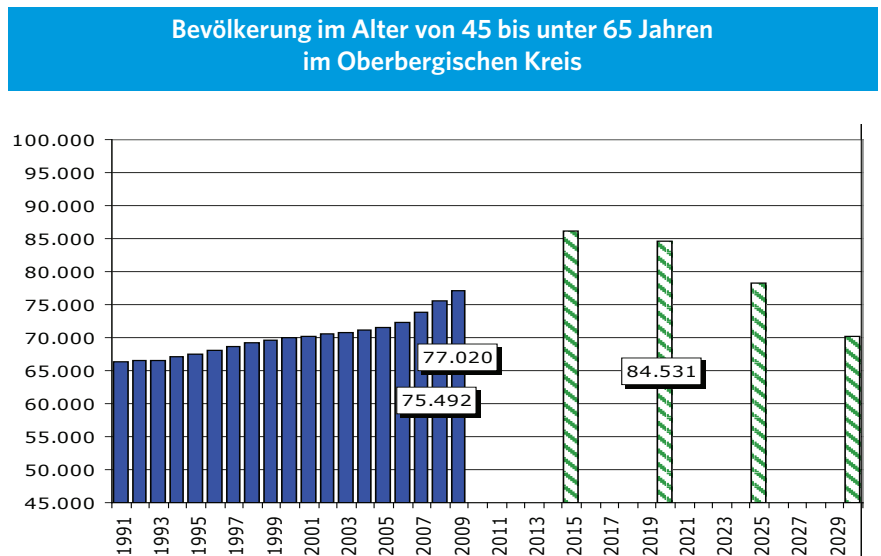
Elterngeneration schrumpft seit 1997

Die Angehörigen der sogenannten geburtenstarken Jahrgänge der 50er und 60er Jahre haben inzwischen zu großen Teilen das Alter von 45 überschritten. Damit erklärt sich der konstante Rückgang der Altersgruppe der 25- bis unter 45-Jährigen seit dem Jahr 1997. Am 31.12.2009 war ein Bevölkerungsstand in dieser Altersgruppe von 71.127 erreicht. Bis 2020 wird ein weiterer Rückgang auf 61.667 Einwohner prognostiziert. Da die jeweils aktuelle Elterngeneration im Wesentlichen zu dieser Altersgruppe gehört, hat die Schrumpfung wesentliche Auswirkungen auf die Geburtenzahlen.



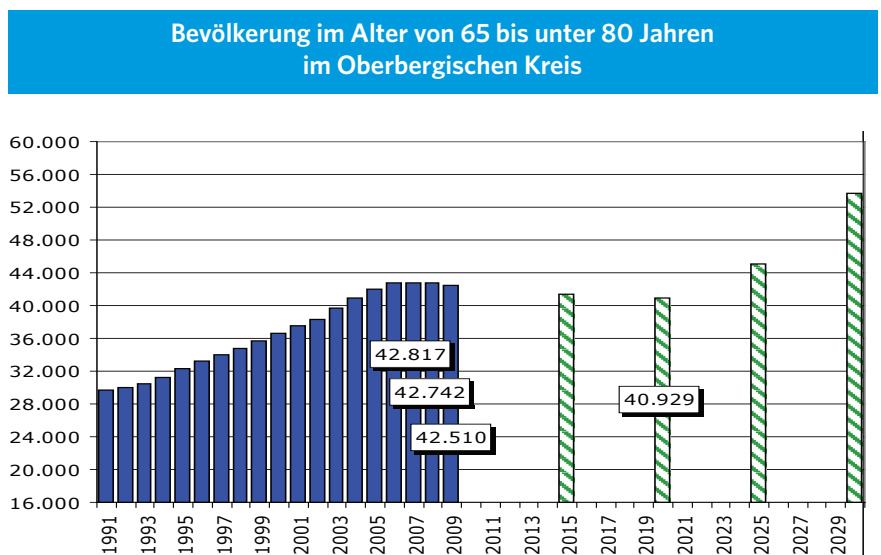
Vorübergehend mehr ältere Berufstätige

Die Gruppe der älteren Berufstätigen wird in den Jahren seit 1991 beständig größer. Dieser Zuwachs bei den 45- bis untere 65-Jährigen wird noch einige Jahre andauern, anschließend ist aber ein Rückgang prognostiziert. Für das Jahr 2020 erwartet IT.NRW 84.531 Einwohner in dieser Altersgruppe im Oberbergischen Kreis. Das bedeutet einen absoluten Zuwachs von 7,511, relativ 9,75%, gegenüber 2009. In der Folge wird aber ein Rückgang auf Werte unterhalb des Standes von 2009 erwartet.



Vorerst leichter Rückgang im Rentenalter

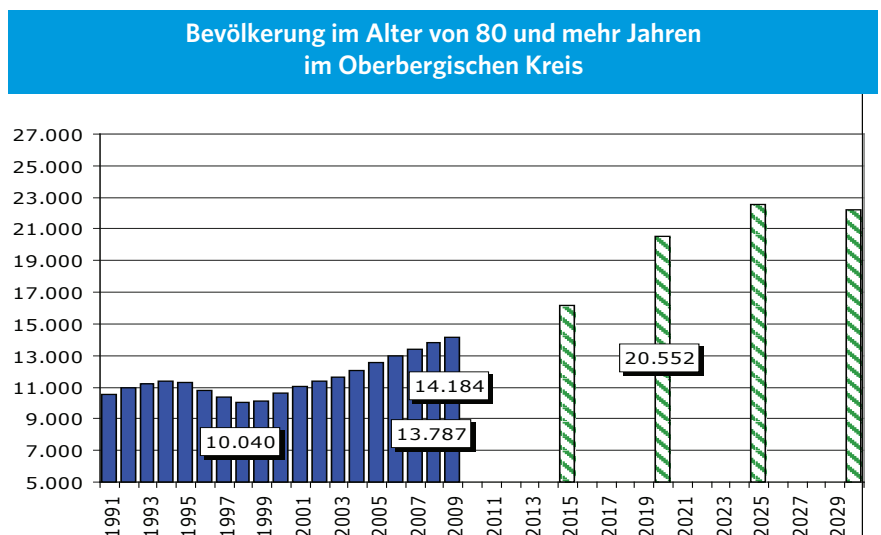
In den letzten fünf Jahren bewegt sich die Gruppe der 65- bis unter 80-Jährigen recht konstant auf einem hohen Niveau über 42.000 Einwohnern, seit 2008 mit leicht sinkender Tendenz. Am 31.12. 2009 wurde eine Zahl von 42.510 Einwohnern erreicht. Dieser tendenzielle Rückgang wird sich bis 2020 fortsetzen. Es wird dann eine Einwohnerzahl von 40.929 in dieser Altersgruppe erwartet. Anschließend ist - wiederum durch den Einfluss der geburtenstarken Jahrgänge - mit einem deutlichen Anstieg zu rechnen.



Zahl der Hochbetagten steigt stetig an

Die Anzahl der sogenannten „Hochbetagten“ im Oberbergischen Kreis steigt schon seit 1998 kontinuierlich an.

Ausgehend von der Einwohnerzahl am 01.01.2008 prognostiziert IT.NRW für die Altersgruppe ab 80 Jahren bis 2020 einen weiteren Anstieg auf 20.552. Dies bedeutet einen Zuwachs von 6.368 bzw. 44,9% gegenüber dem aktuellen Stand am 31.12.2009.

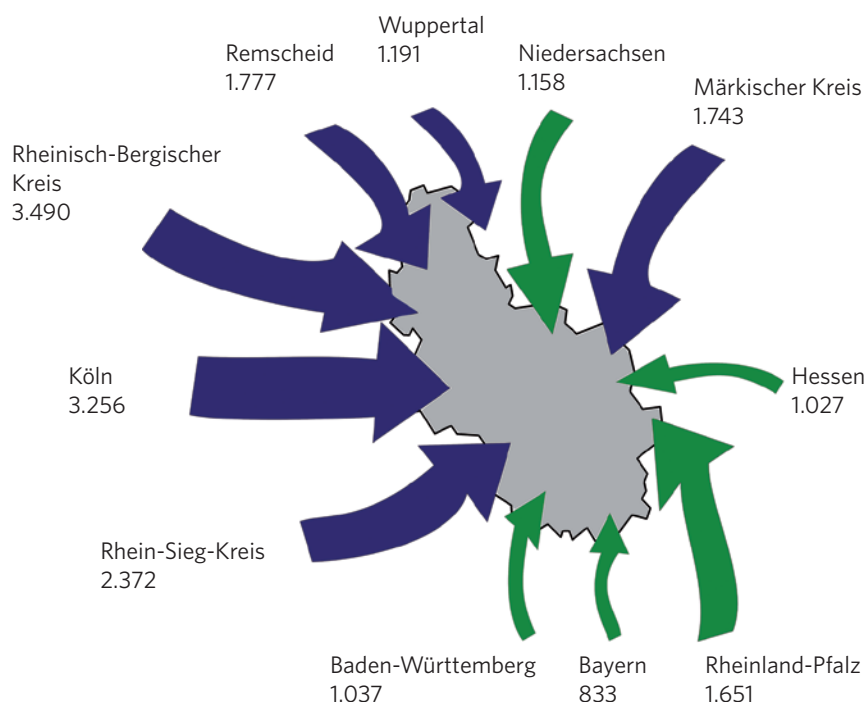


Zuzüge der Jahre 2005 bis 2009

Innerhalb der letzten fünf Jahre konnte der Oberbergische Kreis über 36.000 Neubürger begrüßen, gut 23.000 davon aus NRW.

Die meisten Zuzüge erfolgten dabei aus dem Rheinisch-Bergischen Kreis und Köln, von wo jeweils über 3.000 Personen ins Oberbergische zogen. Auch aus dem Rhein-Sieg-Kreis, Remscheid, dem Märkischen Kreis und Wuppertal sind jeweils zwischen 1.000 und 2.400 Personen zugezogen. Insgesamt betrachtet stammen 13.829 Zuzügler und damit gut ein Drittel der Gesamtzuzüge, aus der unmittelbaren Nachbarschaft in NRW.

Hinzu kommen rund 8.000 Zuzüge aus den anderen Bundesländern. Dabei sind mit 1.651 die meisten Personen aus Rheinland-Pfalz – also wieder aus der Nachbarschaft – zugezogen. In der Statistik folgen Niedersachsen, Baden-Württemberg und Hessen mit ebenfalls über 1.000 Personen, gefolgt von Bayern. Rund 5.000 Personen sind aus dem Ausland zugezogen.

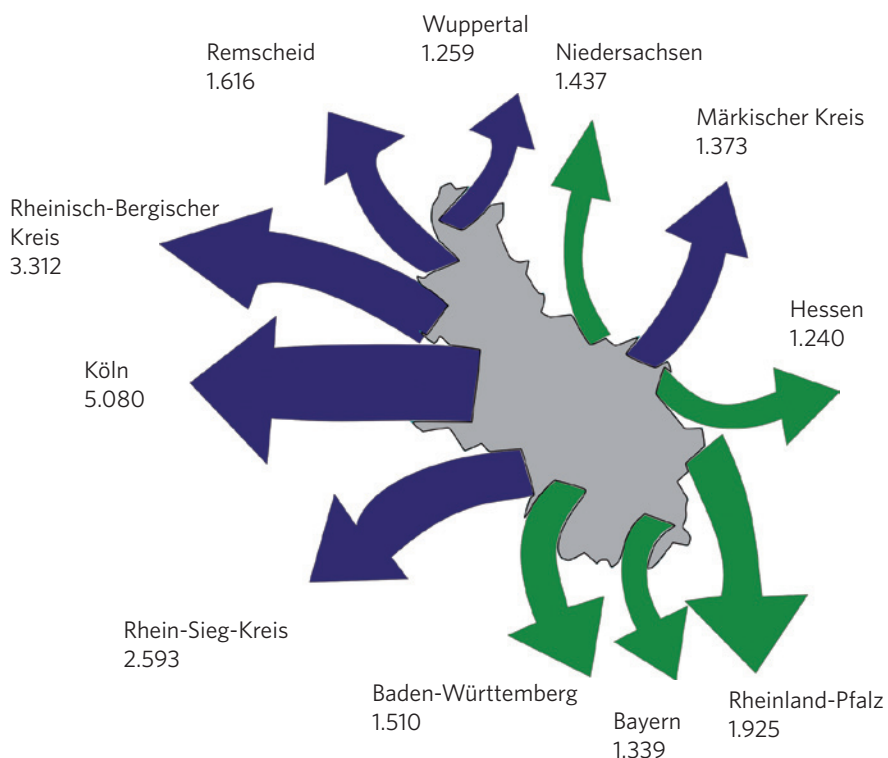


Fortzüge der Jahre 2005 bis 2009

Auch die überwiegende Zahl der Fortzüge aus dem Oberbergischen Kreis erfolgt innerhalb der Nachbarschaft. Von insgesamt 41.088 Fortgezogenen blieben 25.213 in NRW. Weit an der Spitze liegt Köln mit 5.080 aus dem Oberbergischen zugezogenen Personen, gefolgt vom Rheinisch-Bergischen Kreis und dem Rhein-Sieg-Kreis. Neben den kreisfreien Städten Remscheid und Wuppertal hat auch der Märkische Kreis über 1.000 Personen aus dem Oberbergischen anziehen können. So blieben insgesamt 15.233 in der unmittelbaren Nachbarschaft.

Fast 10.000 Oberberger verließen den Kreis mit Ziel in den anderen Bundesländern, wobei die stärksten Verflechtungen – wie auch die Zuzüge belegen – mit Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Niedersachsen, Bayern und Hessen bestehen.

Insgesamt 5.877 Oberberger gingen in den fünf vergangenen Jahren ins Ausland.



Fazit: Wanderungen in der Region dominieren - Schülerzahlen sinken

Stärkste Wanderungsverflechtungen 2005 - 2009			
	Zuzüge	Fortzüge	Saldo
Insgesamt	36.150	41.088	-4.938
davon NRW insgesamt	23.047	25.213	-2.166
davon:			
Köln	3.256	5.080	-1.824
Rheinisch-Bergischer Kreis	3.490	3.312	178
Rhein-Sieg-Kreis	2.372	2.593	-221
Märkischer Kreis	1.743	1.373	370
Remscheid	1.777	1.616	161
Wuppertal	1.191	1.259	-68
Zum Vergleich:			
Rheinland Pfalz	1.651	1.925	-274
Niedersachsen	1.158	1.437	-279
Baden-Württemberg	1.037	1.510	-473
Hessen	1.027	1.240	-213
Bayern	833	1.339	-506

Die dargestellten Daten zu den Zu- und Fortzügen sind Beleg für die bestehenden starken regionalen Bindungen. Der überwiegende Teil aller Wanderungsbewegungen findet in der Region statt. Nicht „die große weite Welt“ ist Ziel der Fortzügler sondern der Nachbarkreis oder eine andere Region in Nordrhein-Westfalen. Nur ein vergleichsweise geringer Teil zieht in andere Bundesländer oder gar ins Ausland.

Auch die Zuzüge werden durch Zuwanderung aus benachbarten Regionen dominiert. Hier liegt die Chance durch gezielte Maßnahmen das Oberbergische als Wohnregion in den Focus zu rücken und so die regionalen Zuzüge zugunsten des Kreises auszubauen.

Die Bedeutung des Wanderungssaldos für die Entwicklung der Gesamtbevölkerung ist klar. Je mehr sich der Wanderungssaldo ins Negative verschiebt, desto negativer verläuft auch die Bevölkerungsentwicklung.

Die festgestellte Verschiebung der Altersstruktur wird auch in der kürzlich von IT.NRW veröffentlichten Schülerprognose in NRW bestätigt.

Auszug aus der regionalisierten Schülerprognose in NRW Schüler an allgemeinbildenden Schulen			
	2009	2019	Veränderung
Köln	95.155	98.480	+3,5%
Rhein-Sieg Kreis	68.305	57.737	-15,5%
Rheinisch-Bergischer Kreis	33.004	26.629	-19,3%
Kreis-Siegen-Wittgenstein	34.704	27.060	-22,0%
Oberbergischer Kreis	36.540	28.186	-22,9%
Ennepe-Ruhr-Kreis	34.470	26.511	-23,1%
Märkischer Kreis	50.933	38.913	-23,6%
Kreis Olpe	17.819	13.555	-23,9%

Fragen zum Demografiebericht?

Kerstin Gipperich
Geschäftsführung Demografieforum
Oberberg
Oberbergischer Kreis
Der Landrat
Kreis- und Regionalentwicklung
Moltkestr. 34
51643 Gummersbach
www.demografie-oberberg.de
Telefon: 02261 88-6162
Telefax: 02261 88-6104
E-Mail: kerstin.gipperich@obk.de

Download



Zahlen, Daten Fakten,
Ausgabe 1/2010
Gemeindeporträts



Zahlen, Daten, Fakten
Ausgabe 2/2010
Zu- und Fortzüge

sowie weitere demografische Daten unter
www.demografie-oberberg.de